

Im Norden des Thüringer Beckens liegt die Stadt Weißensee. Der Ort verdankt seine Existenz der gleichnamigen Burg, die sich auf einem sanften Höhenzug erhebt. Schutz boten ursprünglich der Weiße See und angrenzende Sumpfgebiete, die im 18. und 19. Jahrhundert trockengelegt wurden.

In dieser strategisch günstigen Lage begannen die Ludowinger in der Mitte des 12. Jahrhunderts mit der Errichtung einer Burganlage, die zunächst wohl als Quartier zwischen der Wartburg und der Neuenburg bei Freyburg dienen sollte. Der Name Wysense wird 1174 erstmals urkundlich erwähnt. Bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts waren die massive Burgmauer, ein Streitturm mit angrenzenden Wohngebäuden und der Palas errichtet.

Aufgrund der prominenten Stellung der Ludowinger im Machtgefüge des Reiches wurde Weißensee zum Schauplatz der Auseinandersetzungen zwischen Staufern und Welfen um den Königsthron: Landgraf Ludwig III. von Thüringen, der sich auf die Seite

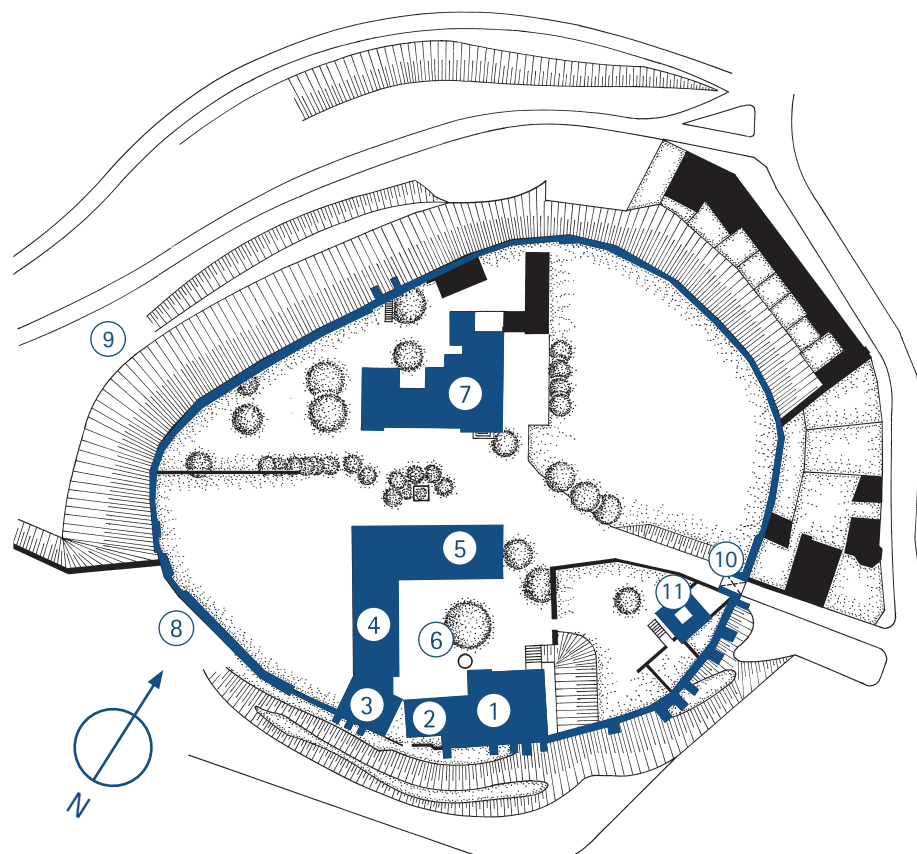
der Stauer gestellt hatte, erlitt 1180 in einer Schlacht vor den Toren der Burg eine schwere Niederlage gegen den Welfenherzog Heinrich den Löwen. Bis in das 13. Jahrhundert ist Weißensee mehrfach in Urkunden der thüringischen Landgrafen erwähnt, was auf eine regelmäßige Nutzung der Burg durch den Hof schließen lässt.

Nach dem Aussterben der Ludowinger 1247 ging Weißensee mit den übrigen thüringischen Gebieten an die Wettiner über, 1265 folgte das Stadtrecht.

Die Wettiner nutzten die Burg in den folgenden Jahrhunderten wiederholt als Nebensitz, setzten sie bei Geldnot aber auch vorübergehend als Pfand ein. 1815 wurde Weißensee preußisch. Im nördlichen Bereich der Anlage errichtete man gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Preußische Landratsamt. Die Burg Weißensee wurde 1996 der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übertragen.



Luftaufnahme



- 1 Palas
- 2 Palasturm
- 3 Alte Küche
- 4 Wagenhaus
- 5 Torhaus
- 6 Brunnen
- 7 Ehemaliges Preußisches Landratsamt
- 8 Ringmauer
- 9 Burggraben
- 10 Burgtor
- 11 Fundament des östlichen Streitturms

Neben der Mauer hat sich aus der ludowingischen Phase vor allem der **Palas mit Turm** erhalten. An der Hoffassade verweisen das Biforienfenster und der Rundbogenfries auf die Bauzeit. Ebenfalls auf das 12. Jahrhundert geht das für seine Zeit seltene Treppenhaus zurück, das als Anbau der ursprünglichen Fassade vorgelagert ist. Mit dem Saal im ersten Obergeschoss ist es durch ein großes offenes Arkadenfenster verbunden. Der Saal, das Zentrum des höfischen Zeremoniells, wies ursprünglich zwei- und dreibogige Fenster auf, deren Arkatur an der Südfassade noch erkennbar ist. Aufgrund der späteren Umbauten sind vom Bauschmuck nur noch einzelne Elemente erhalten. Besondere Aufmerksamkeit verdient die sogenannte Astsäule, die in eine nachträglich eingezogene Trennwand eingebaut und später freigelegt wurde. Ihr Schaft ist einem Baumstamm mit stilisierten Aststümpfen nachgebildet. Das Kapitell zieren Weinrankenornamente.

Umbauten späterer Jahrhunderte veränderten das Erscheinungsbild des Bauwerks, etwa die Aufteilung der Innenräume, die Erneuerung der Dachanlage oder neue Fenster- und Türöffnungen. Trotz aller Veränderungen gilt der Palas als einer der besterhaltenen romanischen Profanbauten in Deutschland. Kennzeichen dieser frühen Bauphase sind die sorgfältig behauenen und versetzten Werksteine, von denen sich das oft aus Bruchsteinen grob gefügte Mauerwerk der Fassaden aus späterer Zeit deutlich abhebt.

Den Zugang zur Burg bildet das **Burgtor** aus der Zeit um 1220 im Osten der Anlage. An der zur Stadt gerichteten Fassade sind noch Lisenen und ein Rundbogenfries erkennbar. Das Tor war mit einem Fallgitter ausgestattet – ein ungewöhnlich früher Beleg für diese Wehreinrichtung. Ursprünglich war der Torbau



Palas mit Turm von Süden



Rundbogenfenster innen



Sogenannte Astsäule

Burg Weißensee / Runneburg Weißensee

wohl als Turm errichtet worden, der bis auf die Toranlage später abgetragen wurde. Als Witterungsschutz erhielt er 1992 die heutige Dachkonstruktion.

An den Palasturm schließt sich westlich, dem Verlauf der Mauer folgend, ein Gebäude des 16. Jahrhunderts mit kreuzgratgewölbtem Erdgeschoss an. Es wird als **Alte Küche** oder Marstall bezeichnet und durch das rechtwinklig am Palas ausgerichtete **Wagenhaus** des 18. Jahrhunderts nahezu verdeckt. Im rechten Winkel dazu ist das zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtete sogenannte **Torhaus** mit Durchfahrt zum Palas angesetzt.

Zwischen Burgtor und Palas haben Grabungen weitere Teile der mittelalterlichen Burg zu Tage gefördert, so die Fundamente eines massiven **Streitturms** auf quadratischem Grundriss. Sie werden von Resten zweier steinerner Wohngebäude flankiert. Ein weiteres Wohngebäude, das mit einer Warmluftheizung ausgestattet war, wurde nördlich des Palasturms ergraben. Zwischen Palas und Torhaus konnte ein Brunnen nachgewiesen werden. Gebäudebestand und Grabungsfunde belegen, dass die Burg dem Typus einer Randhausanlage folgte, deren Bebauung sich am Mauerring orientierte.

Bereits seit dem 15. Jahrhundert hatte die Burg als Verwaltungs- und Wohnsitz des Amtmannes gedient. Nach dem Übergang an Preußen errichtete man auf dem Burggelände das neue **Landratsamt**, einen schlichten historistischen Klinkerbau. Er wurde nach 1952 zur Schule umgewidmet und bis 2004 als solche genutzt. Der Thepra Landesverband Thüringen e.V. wird das Gebäude künftig als Bildungsstätte nutzen.

Schlossverwaltung
Burg Weißensee / Runneburg
Frau Schoddel
99631 Weißensee

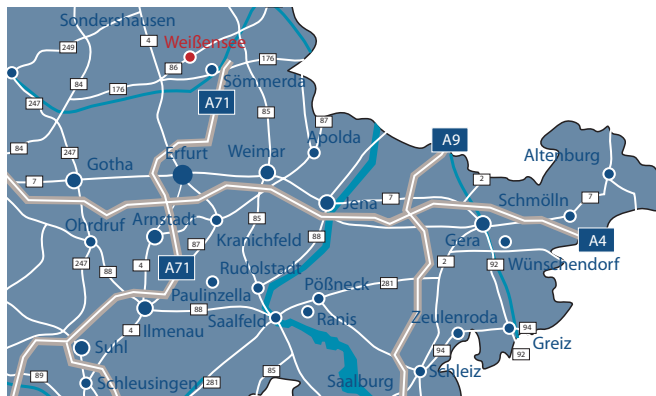
Telefon (03 63 74) 3 62 00
Telefax (03 63 74) 3 62 01
burg-weissensee-runneburg@freenet.de

Führungen
Stadtinformation Weißensee
Telefon (03 63 74) 2 20 35
stadtinformation@weissensee.de

Kontakt

Anfahrt

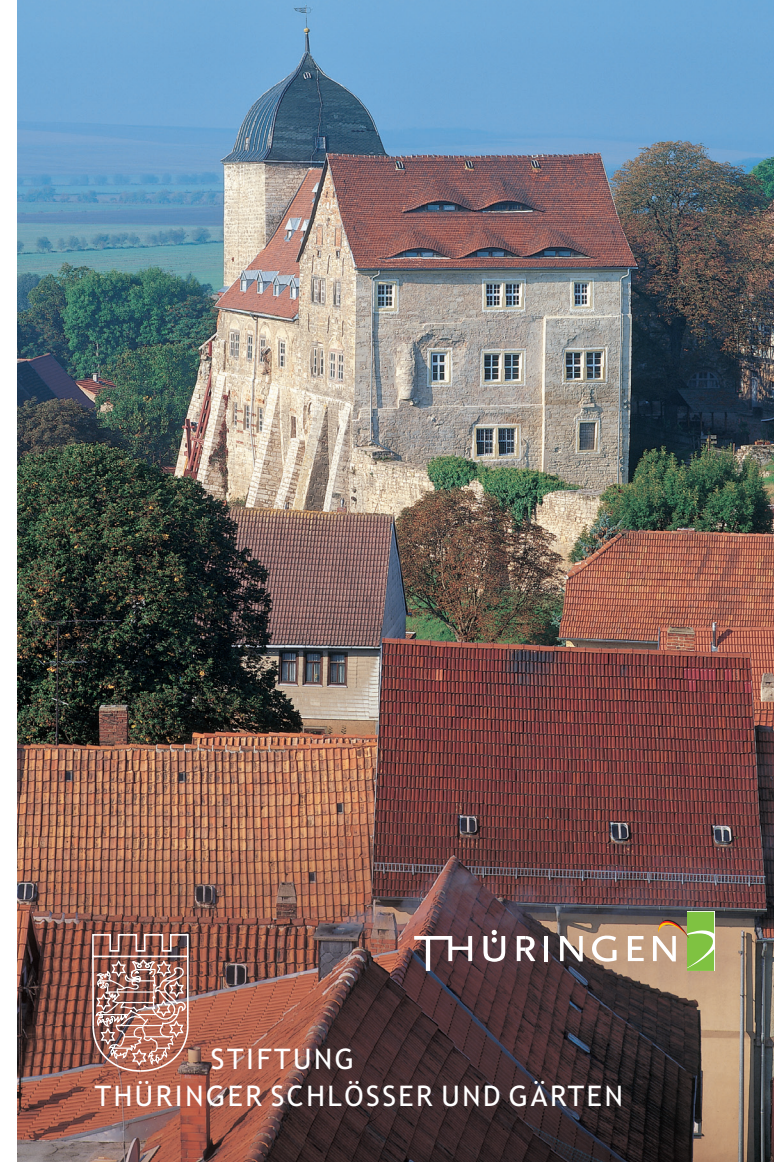
Impressum



© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN
Schloss Heidecksburg · Postfach 10 01 42 · 07391 Rudolstadt
Telefon (0 36 72) 4 47-0 · Telefax (0 36 72) 4 47-1 19
E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Gestaltung: www.buero4.de
Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

1. Auflage 2011



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

THÜRINGEN

Alte Küche, Wagenhaus, Torhaus

Streitturm

Preußisches Landratsamt